

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung zeigt einen pragmatischen Weg der Energiewende auf.

Die neue Bundesregierung hat dieser Tage ihre Arbeit aufgenommen. Der Koalitionsvertrag der regierungsbildenden Parteien SPD, Grüne und FDP beinhaltet für die Energiewirtschaft zahlreiche wichtige politische Festlegungen. Damit rückt das Ziel Klimaneutralität deutlich näher.

Gaskraftwerke schaffen Versorgungssicherheit auf dem Weg zur Klimaneutralität

Ein ambitionierter Ausbau der Erneuerbaren Energien ist zwingend notwendig. Es ist daher gut, dass die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Anlagen und Netze entbürokratisiert und beschleunigt werden sollen. Ebenso brauchen wir weiterhin Gaskraftwerke, die die volatile Einspeisung von Solar- und Windstrom glätten und das Netz jederzeit stabil halten. Auch das spiegelt sich im Koalitionsvertrag wider.

Wasserstoff hat das Potential, die Gebäudewärme zu dekarbonisieren

Das gilt auch für Wasserstoff, wobei die Koalitionäre hier hinter den Erwartungen zurückbleiben. Wasserstoff kann gerade in der Gebäudewärme eine zügige, wirtschaftliche und für die Verbraucherinnen und Verbraucher vergleichsweise günstige Möglichkeit sein, die Klimaziele zu erreichen. Dazu muss klimaneutraler Wasserstoff sobald wie möglich in die Gasverteilnetze eingespeist werden und Erdgas sukzessive ersetzen. Gerade in Frankfurt ist dies eine sinnvolle Ergänzung zur Fernwärme. An dieser Stelle fehlt es dem Koalitionsvertrag leider an Klarheit.

Mainova leistet ihren Beitrag zur Energiewende

Für das neue Jahr ist bereits ein Klimaschutzs Sofortprogramm angekündigt. Ebenso soll des Bundesklimaschutzgesetz novelliert werden. Als einer der größten kommunalen Energieversorger Deutschlands ist sich die Mainova AG ihrer Verantwortung bewusst. Wir werden daher das Heizkraftwerk West in Frankfurt bis Ende 2026 auf Gas umrüsten. Sobald klimaneutraler Wasserstoff in ausreichender Menge verfügbar ist, kann dieser Erdgas im Heizkraftwerk West ersetzen. Die schon jetzt klimaschonende Fernwärme wird dann klimaneutral, ebenso der gewonnene Strom. Ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaneutralität.



Liebe Leserin, lieber Leser,
als regionaler Energieversorger mit Wurzeln in Frankfurt und Engagement in ganz Deutschland begreifen wir uns als festen Bestandteil der Daseinsvorsorge. Wir treiben die Energiewende voran und bekennen uns zum politischen Ziel der Klimaneutralität.

Künftig werden wir Ihnen regelmäßig einen Überblick geben über das, was uns und die Energiepolitik bewegt.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie frohe Feiertage, sowie alles Gute für 2022!

Ihr



Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender Mainova AG



Klimaneutraler Wasserstoff und die Fernwärme können Frankfurt dekarbonisieren.

Die Energielandschaft Deutschlands verändert sich. Durchschnittlich 45,4 % des Stroms wurden im Jahr 2020 bereits regenerativ erzeugt, im Wärmesektor jedoch nur 15 %. Dabei spielt die Wärme bei der Umsetzung der Energiewende die entscheidende Rolle, denn diese macht über 50 % des gesamten Endenergiebedarfs in Deutschland aus. Für eine erfolgreiche Energiewende benötigen wir daher die Wärmewende.

Elektrifizierung der Gebäudewärme würde hohe Investitionskosten auslösen

In Frankfurt decken heute Erdgas rund 58 % und Heizöl rund 15 % des Wärmebedarfs. Bei einer vollständigen Elektrifizierung der Wärmeversorgung (Wärmepumpen) müsste die Kapazität für das betroffene Verteilnetz in allen Netzebenen noch um ein Vielfaches ausgebaut werden. Rechenmodelle zeigen: Um den Strombedarf für Wärmepumpen auch im Stadtgebiet zu realisieren, wären Zusatzinvestitionen von deutlich über zwei Mrd. Euro notwendig. Denn die Kapazität der Mittel- und Niederspannungsverteilstnetze müsste jeweils mehr als verdreifacht und die jeweils vorgelagerten Netzebenen mehr als verdoppelt werden. Hinzu kommen hohe Sanierungsaufwände der Bestandsgebäude.

„Für den Frankfurter Gebäudebestand kann klimaneutraler Wasserstoff eine wirtschaftliche und bezahlbare Lösung sein.“

Dr. Constantin H. Alsheimer
Vorstandsvorsitzender Mainova AG

Frankfurt ermittelte allein für die stadt-eigenen Immobilien Sanierungskosten in Höhe von über 3 Mrd. Euro in den nächsten 30 Jahren. Das wären über 100 Mio. Euro pro Jahr. Hinzu kommen noch Milliardeninvestitionen für den privaten Wohngebäudebestand.

Das vorhandene Gasnetz kann klimaneutral werden

Volkswirtschaftlich sinnvoller und sozialverträglicher ist es, bestehende Infrastruktur zu nutzen. Wir verfügen deutschlandweit über leistungsfähige Gasnetze. Mit moderatem Aufwand lassen sie sich für die Einspeisung klimaneutraler Gase, wie Wasserstoff, umrüsten.



Ein zügiger Hochlauf über Erdgas mit Wasserstoffanteilen zeigt schnell Wirkung: 6,5 Mio. Tonnen CO₂ jährlich könnten allein schon durch 10 % Wasserstoff-Anteil im Erdgasnetz in Deutschland eingespart werden. Der nächste Schritt ist dann ein Netz, das zu 100 % Wasserstoff aufnehmen kann. Auf diese Weise kann der mengenmäßig große Wärmesektor die Klimaziele zügig erreichen.



Ob Rechenzentrum oder Ladeinfrastruktur: das Frankfurter Stromnetz ist bereit für die Zukunft.

Städte wie Frankfurt wachsen und damit einher geht ein höherer Bedarf an Energie, vor allem Strom. Treiber dieser Entwicklung sind in Frankfurt vor allem Rechenzentren, die durch den riesigen Internetknoten DE-CIX angezogen werden.

Der Ausbau der Stromversorgung hält Schritt mit dem steigenden Bedarf.

Frühzeitig reagiert Mainova auf diese Entwicklungen und baut bis 2027 mit Partnern insgesamt 500 MVA Leistung für Frankfurt hinzu. Zur Orientierung: Dieser Zubau entspricht dem Bedarf einer Stadt wie Hannover. Parallel wird das Frankfurter Stromnetz erweitert und auch für die kommenden Herausforderungen erneuert. Das schafft auch gute Voraussetzungen für die zunehmende E-Mobilität in Frankfurt, die Mainova schon vor vielen Jahren begonnen hat, zu unterstützen. Demnächst werden in Frankfurt Schnellladepunkte entstehen und damit die E-Mobilität attraktiver.

Die Hausinstallation ist der Flaschenhals der E-Mobilität.

Studien erwarten, dass bis 2030 4 von 5 Ladevorgänge zu Hause stattfinden werden. Dafür braucht es ein zunehmend intelligentes Stromnetz. Die Intelligenz sorgt dafür, dass auch bei höchster Beanspruchung alle Kundinnen und Kunden stabil versorgt werden. Die E-Mobilität in Frankfurt wird also nicht am Stromnetz scheitern. Flaschenhals für das private Laden ist oftmals die jeweilige Hausinstallation. In vielen Baujahren war schlicht nicht absehbar, dass das Auto zu Hause an die Steckdose bzw. Wallbox kommt.

Kurz notiert



Ökostrom für alle!

Mainova beliefert künftig alle Haushaltskunden mit Ökostrom.

[> weiterlesen](#)



Engagement in Erneuerbare!

Mainova investiert in einen der größten Solarparks Deutschlands.

[> weiterlesen](#)

Kontakt



Hanno Benz

Leiter Public Affairs
Mainova AG



E-Mail

h.benz@mainova.de



Telefon

069 213-23628

Mainova Politik Messenger

Herausgeber:

Mainova Aktiengesellschaft

Solmsstraße 38

60486 Frankfurt am Main

www.mainova.de/politik